

SURPRISE ME
Horst Moser
Verlag Hermann Schmidt Mainz
ISBN 3-87439-612-6



Eine Stimulans für den Austausch von Ideen.

Retrospektiv betrachtet sind Zeitschriften als Quelle der Kulturgeschichte unentbehrlich, denn sie verdichten den Zeitgeist sehr anschaulich. Und nicht nur die großen Namen wie *Life*, *Berliner Illustrierte*, *National Geographic*, *The New Yorker*, *Vu*, *The Economist* usw., auch in den kurzlebigen und scheinbar unbedeutenden ist der wertvolle Originalton gespeichert. Große Gestalter haben das Medium in höchste Sphären gehoben. Erinnert sei an El Lissitzky, László Moholy-Nagy, Alexey Brodovitch, Alexander Liberman und Willy Fleckhaus. Dada und Expressionismus haben unzählige Zeitschriften mit Manifestcharakter, meist in kleinsten Auflagen, hervorgebracht.

Zeitschriften haben die Welt verändert. Einsteins Relativitätstheorie, die Grundlage unseres Weltbildes, wurde in ihrer Urfassung in einer Zeitschrift publiziert. Nicht zu vergessen die Künstler, die für Magazine gearbeitet haben: Picasso, Warhol, Dalí, Kandinsky, Klee, Matisse, Beardsley, Schwitters, Rodtschenko, Miró, Braque, Chagall, Poe, Schmidt, Tucholsky, Hemingway, Joyce, Kraus, Sartre und so weiter und so weiter.

Gegenüber dem Buch ist die Gestaltung einer Zeitschrift flexibler, oft aufwendiger und experimentierfreudiger. Fotografie, Illustration und Typografie wirken zusammen. Artdirectoren können wie Regisseure von Film und Theater, nur mit wesentlich geringerem Aufwand, Gesamtkunstwerke erschaffen. Doch Zeitschriften haben mit den Neuen Medien starke Konkurrenz um die Aufmerksamkeit des Publikums bekommen. Zeitweise sah es so aus, als sei ihr Niedergang nicht mehr aufzuhalten. Nachdem in den ersten Jahren der Internet-Euphorie »the end of print« postuliert wurde, entstand in letzter Zeit wieder eine Vielzahl sehr ambitionierter Magazine. Nicht innerhalb der großen Verlagshäuser, scheinbar sind dort die Entscheidungswege zu schwerfällig, sondern in kleinen Verlagen oder im Bereich Corporate Publishing.

In den Disziplinen der Wissenschaft besteht ein viel intensiverer Austausch über aktuelle Erkenntnisse. Es wäre undenkbar, dass ein Molekularbiologe oder ein Astrophysiker nicht auf dem neuesten Stand der weltweiten Forschung wäre. Im Editorial Design sind einige Magazine weltweit bekannt – aber viele hervorragende

Entwicklungen bleiben auf die jeweilige nationale Szene beschränkt.

Das Anliegen dieses Buches ist, den internationalen »state of the art« des Zeitschriftendesigns aufzuzeigen und damit einen intensiveren Austausch an Ideen zu stimulieren. Um dem Charakter des zeitgenössischen Designs gerecht zu werden, sind fast ausschließlich Beispiele aus dem neuen, jungen Jahrhundert versammelt. Nur bei grundsätzlichen Themen werden auch ältere Beispiele gezeigt. Oder in Fällen, wo aktuelle Beispiele nicht verfügbar sind, weil andere Trends vorherrschen. Der Aufbau des Buches gliedert sich in Grundlagen und theoretische Fragen, setzt sich fort mit praktischen und technischen Themen, um im Hauptteil die Grammatik des Zeitschriftendesigns aufzuzeigen. Im letzten Teil werden themenspezifisch internationale Arbeiten gezeigt, die die vorgestellten Basiselemente virtuos anwenden. Da der Umfang des Buches so begrenzt werden sollte, dass man es auch gerne zur Hand nimmt, fanden leider sehr viele gute Beispiele keinen Raum. Wenn das Konzept erfolgreich ist, werden sicher weitere Bände zu diesem Thema, mit anderen Schwerpunkten, erscheinen.

Es lohnt sich, das Spektrum der veröffentlichten Zeitschriften zu studieren. Vor dem erstmaligen Erscheinen werden alle Beteiligten zu strikter Geheimhaltung verpflichtet. Sobald das erste Heft jedoch am Kiosk ist, gibt es seine Geheimnisse preis. Das Format, die Wahl der Schriften, der Satzspiegel, das Papier – das gesamte Konzept ist ablesbar. Sogar die Fotografen und Illustratoren werden in Credits namentlich erwähnt. Alles liegt nun offen und jeder kann davon profitieren.

So belebt jede Neuentwicklung das internationale Design. Die Anregungen können vielfältig sein, und sie beschränken sich nicht nur auf die absoluten Highlights. Wer Gesehenes nur nachäfft, wird mit seinen Ergebnissen nie zufrieden sein. Jede Aufgabe hat ihre spezifischen Eigenheiten und deshalb sind gute Lösungen immer maßgeschneidert.

Dieses Buch will dazu ermuntern, sich ein großes Designspektrum anzueignen, ein großes Repertoire aufzubauen. Nur so wird man in der Lage sein, immer die richtige Designsprache zu finden.

Horst Moser

Beispielseiten aus dem Buch

